

Benjamin Ewert

Auswanderungen u. Ansiedlungen  
d. Mennoniten

# Auswanderungen und Ansiedlungen der Mennoniten.

Von Benj. Ewert, Winnipeg.



Anfangs des 16. Jahrhunderts, als unsere Vorfahren in der Schweiz, und später auch in anderen Ländern, ihres Glaubens wegen verfolgt, unterdrückt, gemißhandelt und gehindert wurden, sahen sie sich veranlaßt oder wurden auch gezwungen nach Ländern oder Orten zu flüchten, wo sie Glaubensfreiheit finden konnten. Mitunter wurden sie auch erwähnter und anderer Ursachen wegen von gewissen obrigkeitlichen Regenten aus den Ländern, in denen sie wohnten, gewaltthätig verwiesen. Oefters geschah dieses vornehmlich wegen ihrer Weigerung des Militärdienstes. Mitunter geschahen Auswanderungen auch aus wirtschaftlichen Ursachen, weil es ihnen an genügend Land oder an genügend Gelegenheit, sich zu entwickeln und zu betätigen, fehlte. Mitunter aber auch deswegen, weil die Landesleute unzufrieden oder neidisch ihnen gegenüber waren, ihres Erfolges wegen. Oder des Vorwandes wegen, daß sie den andern Gelegenheit und Verdienstmöglichkeiten benahmen. Eine andere Veranlassung zu Auswanderungen war auch mitunter die Tatsache, daß mitunter unter ihnen selbst allezu große Meinungsverschiedenheiten waren; und sie sich deswegen nicht verständigen oder vertragen konnten.

(All dies erwähnte ist auch später Ursache zu Auswanderungen gewesen.)

Als eine der ersten Zufluchtsländer für unsere Vorfahren anfangs des 16. Jahrhunderts war Mähren, in der Nähe oder ein Teil von Oesterreich-Ungarn. Andere Zufluchtsländer in

jener Zeit waren: Schlesiens, Schwaben und verschiedene Fürstentümer, wo ihnen Glaubensfreiheit gewährt wurde. Auch fanden sie früher Aufnahme oder Duldung in den Niederlanden, (Holland) einschließlich Ost- und Westpreußen. Sowie auch Aufnahme in Preußen und anderen Ländern oder Orten in Europa. So daß um das Jahr 1900 die Seelenzahl der Mennoniten in diesen erwähnten Ländern ungefähr wie folgt war: In den Niederlanden 70 000, in Ost- und Westpreußen 16 000, in Süd-Deutschland 8 000, in Oesterreich 1 000, in Frankreich 1 500, in der Schweiz 1 500.

Im Jahre 1683 (also vor 251 Jahren) wanderte eine Anzahl Mennoniten aus der Pfalz (Deutschland) nach Nordamerika aus; und siedelten in Pennsylvanien, (U.S.A.) an; denen in den folgenden Jahren andere von der Pfalz, Schweiz und von anderwärts hierher folgten, die verschiedenen Abteilungen angehörten.

Später (1820—1860) kamen Mennoniten von Bayern und von der Schweiz und von anderwärts nach den Mittleren Staaten, und siedelten in Ohio, Iowa, Indiana, Illinois und anderen Staaten an. Von diesen, sowie andere, zogen in späteren Jahren weiter nach den westlichen Staaten und siedelten dort an. So daß gegenwärtig in fast jedem Staate der Ver. Staaten Mennoniten wohnen. Die größten Ansiedlungen oder Gemeinden sind zu finden in Pennsylvanien, Ohio, Indiana, Minnesota, Süd-Dakota, Nebraska, Kansas, Oklahoma und Californien. Eine Gesamtseelenzahl von etwa 100 000.

Zu den Jahren 1812—1815 siedelte eine bedeutende Anzahl Mennoniten von Pennsylvanien (nachdem schon anno 1786 und 1799 einzelne Familien vorangegangen waren) nach Ontario über. Vornehmlich in die Gegend von Waterloo County. Wo damals noch wilder Urwald war. Später kamen hierher noch mehr Mennoniten von Pennsylvanien; sowie auch einige direkt von Bayern und Eliaß, Deutschland. (1822—1826). Hier sind auch gegenwärtig noch viele dieser ihrer Nachkommen; und zwar sind die meisten in wohlhabenden Verhältnissen. Schätzungsweise sind es ungefähr 15 000.

Im Jahre 1788 wanderten die ersten Mennoniten von Preußen nach Rußland aus. Auf spezielle Einladung und mit besonderen Begünstigungen von der russischen Regierung. (Das war vor 146 Jahren.) Die erste Ansiedlung der Mennoniten in Rußland war zu Chortiza, am Dnjeper Fluß, im Seltaterinoslawischen Gouvernement. Wo in kurzer Zeit 8 Dörfer entstanden. Später bedeutend mehr.

Fünfzehn Jahre später (1803) folgte eine weitere, größere Auswanderung von Preußen nach Rußland. Und zwar nach dem Wolotschna Fluße, im Taurischen Gouvernement; 100 Meilen nördlich vom Ajovschen Meer. Wo bald 18 Dörfer angelegt waren. Und im Jahre 1838 waren in dieser Kolonie schon 46 mennonitische Dörfer.

So haben später weitere Auswanderungen (in kleinerer und größerer Anzahl) von Preu-

ben nach Rußland stattgefunden. So daß im Jahre 1860 in Rußland, in verschiedenen Gouvernements schon 95 mennonitische Dörfer sollen gewesen sein.

Von 1860 bis 1920 hat es dann in Rußland viele neue Aussiedlungen und Ansiedlungen gegeben. Laut Berichten wohl an 40 derselben; innerhalb von 15 oder 16 verschiedenen Gouvernements. Diese Ansiedlungen erstreckten sich bis weit in Sibirien hinein. Ja, selbst nach Turkestan in Asien und an den Amur Fluß, im östlichen Sibirien.

Auch wurde eine Anzahl von größeren und kleineren Gutsbesitzungen von Edelleuten oder Fürsten, in verschiedenen Teilen Rußlands, von Mennoniten übernommen. So daß der gesamte Landbesitz der Mennoniten in Rußland im Jahre 1920 auf 1 400 000 Desjatinen (etwa 4 000 000 Aker) und die gesamte Seelenzahl der Mennoniten um diese Zeit (1920) auf 106 235 geschätzt wurde.

Ausgangs des 18. und anfangs des 19. Jahrhunderts haben Mennoniten von Preußen und von Rußland auch in Polen angesiedelt. Ebenso haben Mennoniten auch im österreichischen Galizien und in Wolynien angesiedelt.

Als um die Zeit von 1870 in Rußland, Polen und Preußen die Militärfreiheit wieder in Frage kam, wurden die Mennoniten in diesen Ländern wieder sehr besorgt betreffs dieser Sache. Nachdem sie wiederholt Deputationen nach ihren Regierungen geschickt, ohne gewünschten Erfolg zu erlangen, haben sie sich veranlaßt im

Jahre 1873 Deputierte (wohl 12 an der Zahl) nach Nordamerika zu schicken, um zu erkundigen wegen Ansiedlungsmöglichkeiten und verschiedenen Verhältnissen, und vor allem wegen Glaubens- und Militärfreiheit.

Die Namen der Deputierten waren wie folgt: Von der Bergthaler Gemeinde Prediger Heinrich Wiebe und Oberschulze Jacob Peters. Und noch ein freiwilliger Mitreisender auf eigene Kosten, Corn. Buhr. — Von der Kleinen Gemeinde: Cornelius Löws und David Klassen. — Von anderen Gemeinden in Rußland: Jakob Buller, Tobias Uruh, Andreas Schrag und Leonhard Sndermann. — Von Preußen: Wilhelm Ewert. — Von den Gutterischen: Paul und Lorenz Tschetter.

Diese bereisten zu den erwähnten Zwecken vornehmlich Manitoba, Minnesota, Süd-Dakota, Nebraska, Kansas, Texas und noch andere Staaten. Und kamen in demselben Jahre noch nach ihren betreffenden Heimaten zurück und berichteten an ihre Gemeinden.

Einige empfahlen Manitoba, andere Minnesota, Süd-Dakota, Nebraska und Kansas. Und demnach fanden auch die Ansiedlungen in Amerika statt. Nämlich im Jahre 1874 und den darauf folgenden 2 bis 3 Jahren fand eine große Auswanderung der Mennoniten von Rußland, Polen, Preußen, östreichischen Galizien und Wolynien nach Nordamerika statt. Der größte Teil der Mennoniten Rußlands wanderte damals aber noch nicht aus. Indem ihnen von der Regierung anstatt Militärdienst Forstdienst

gewährt wurde; welches ihnen zufrieden stellte.

Die ganze Alexanderwohler Gemeinde von der Molotschnaer Kolonie aber wanderte aus und siedelte in Kansas an. Aus anderen Gemeinden von verschiedenen Teilen Rußlands, sowie aus den andern erwähnten Ländern, wanderte eine bedeutende Anzahl nach anderen Staaten aus. Nämlich nach Nebraska, Minnesota und Süd-Dakota; einschließend Kansas. Die Sutterischen siedelten ausschließlich in Süd-Dakota an.

Nach Manitoba wanderten aus: alle Glieder der Klein-Gemeinde, der Bergthaler Gemeinde und der Altkolonier Gemeinde vom Fürstenland. Im ganzen etwa 15 000 Seelen. Laut einem anderen Bericht siedelten 10 000 in den Ver. Staaten und 8 000 in Manitoba an.

Die Klein-Gemeinde und die Bergthaler siedelten zuerst auf der sogenannten Dit-Reserve, bei Steinbach und Chortitz an; welches Land für sie von der Regierung reserviert worden war. Daher „Reserve“ genannt. Die Altkolonier siedelten anfänglich unweit (östlich) vom Pembina Berg an. Später dehnte sich diese, sowie die anderen Gemeinden oder Ansiedlungen weiter aus. Die Bergthaler und Altkolonier kamen in sehr armen Verhältnissen herüber. Und so war die Armut unter ihnen in den ersten Jahren sehr groß.

Hier fehlt eigentlich noch einzuschalten, daß die kanadische Regierung die Reisekosten der Delegaten, im Betrage von \$675.00 bezahlte. Und die Reisekosten derselben in den Vereinigten

Staaten wurden entweder von den dortigen Mennoniten oder von den Eisenbahn-Gesellschaften übernommen.

Bei der Einwanderung und zur Ansiedlung dieser Mennoniten gaben die Mennoniten in den Vereinigten Staaten finanzielle Unterstützung im Betrage von \$120 000.00. Außerdem private Mithilfe in bar und durch Aufnahme und freie Bewirtung. Im ganzen, schätzungsweise, zusammen mit vorhin erwähneter Summe \$150 000.00 Den neuangesiedelten Mennoniten in Manitoba ließ die Dominion Regierung, durch Bewilligung des Parlaments, im Jahre 1875, mit Bürgerschaft der Mennoniten in Ontario, die Summe von \$96 400.00. Welche Summe, zusammen mit Zuteressen, nach 13 Jahren zurückgezahlt wurde. Nämlich eine Totalsumme von \$130 386.58.

Zur Zeit der Ansiedlung der Mennoniten in Manitoba war in dieser Provinz und in den andern westlichen Provinzen noch keine Eisenbahn. Winnipeg war zu jener Zeit nur ein kleines Dorf; bekannt unter dem Namen Fort Garry. Die Ansiedler kamen zu jener Zeit in einem großen Boot auf dem Red River von Fargo, N.-Dakota herauf.

Während den Jahren 1878—1881 siedelte ein Teil der Bergthaler von der Ost-Reserve nach der Westseite des Red Rivers über, in die Gegend von Rosenfeld, Altona, Gretna, usw. (genannt die West-Reserve). Und ein Teil der Klein-Gemeinde siedelte ungefähr um dieselbe Zeit von der Ost-Reserve nach der Gegend nordwestlich

von Morris über.

Im Verlauf der folgenden Jahre dehnten sich die Ansiedlungen auf der Ost- und West-Reserve bedeutend aus, so daß sie das wurden, was sie gegenwärtig sind. Ein Landkomplex von etwa 40 Townships. Und eine Seelenzahl von etwa 20 000. (Dieses schließt nicht die seit 1923 eingewanderten Mennoniten ein.)

Von 1890 an gab es mehrere Ausfiedlungen von Manitoba nach Saskatchewan: 1. nach der Rothern Gegend anno 1890 und später. 2. nach der Herbert Gegend anno 1900 und später. 3. nach der Swift Current Gegend anno 1905 und später. 4. nach der Lost River Gegend anno 1911 und später. 5. Gab es eine Mennonitenansiedlung bei Drake, im Jahre 1904. 6. Gab es eine kleine Mennonitenansiedlung bei Carnduff, im Jahre 1915.

An letzteren zwei Orten siedelten vornehmlich Mennoniten an, die von Kansas kamen. Später auch einige andere. All diese Ansiedlungen, außer die bei Carnduff, haben sich im Verlauf der Jahre bedeutend ausgedehnt. So daß im Jahre 1920 in Saskatchewan die Total-Seelenzahl der Mennoniten ungefähr 15 000 gewesen sein mag.

Etwa um 1900 ging auch eine Anzahl Mennoniten von Manitoba nach Didsbury, Alberta. Und etwa um 1907 ebenfalls eine kleine Anzahl nach Reneta, B. C. Von denen aber die meisten an beiden Orten nicht lange dort geblieben sind. Einige sind zurück nach Manitoba, andere nach der Herbert Gegend, und andere wohl noch an-

derwärts hingegangen.

Im Jahre 1921 fand die erste Auswanderung der Altkolonier Mennoniten von Manitoba nach Mexico statt. In folgenden Jahren folgten mehr von Manitoba, und auch von der Hague und Swift Current Gegend in Saskatchewan. Im ganzen wohl 6 oder 7 000 Seelen. Auch zogen um diese Zeit einige Familien von den Sommerfeldern von der West-Reserve in Manitoba und von der Herbert Gegend nach Mexico.

Im Jahre 1926 fand die erste Auswanderung der Sommerfelder Mennoniten von der Ost-Reserve in Manitoba und von Hague und Lost River, Sask. nach Paraguay in Südamerika statt. Und in folgenden Jahren folgten hierhin noch mehr. Im ganzen wohl ungefähr 2 000 Seelen.

Von 1923 bis 1928 fand die große Auswanderung der Mennoniten von Rußland nach Canada statt. Etwa 21 000 Seelen. Die größte Anzahl Mennoniten die je zu einer bestimmten Zeit von einem Lande nach einem andern Lande ausgewandert sind. Diese haben sich denn in Ontario, Manitoba, Saskatchewan, Alberta und Britisch Columbia, an verschiedenen Orten und Gegenden angesiedelt. Viele einzeln und in kleinen Gruppen zerstreut über ganz Canada. Ausgenommen die östlichen Provinzen. Vielach auf großen Farmen (die zur Zeit zu haben waren), die sie zu sehr hohen Preisen in Besitz nahmen; dieselben meistens aber nicht lange behielten. Hin und wieder durften sie auch in

größerer Zahl beieinander ansiedeln, so daß Gemeinden gebildet und geistliche Gemeinschaft usw. gepflegt werden konnte. Einige von ihnen haben sich unter oder unweit von einheimischen Mennoniten niederlassen können. Andere sind unter anderen Nationalitäten geraten. Einige sind auch auf ganz neue Ansiedlungen gegangen. Einige sind über Mexico, wo sie einige Zeit waren, nach Canada gekommen und haben sich hier, wie die andern, zerstreut angesiedelt. Auch haben sich ein Teil in Städten wohnhaft gemacht, und suchen dort ihren Unterhalt zu finden.

Während den letzten 10 Jahren haben sich die Mennoniten in Canada, (und auch wohl in andern Ländern) sehr zerstreut; und sind während dieser Zeit mehrere neue Ansiedlungen entstanden; einige von 100 oder mehr Familien; eine ganze Anzahl von 25 bis 50 Familien. Es sind in Canada an ungefähr 500 Orten, d. h. bei so vielen Postämtern, Mennoniten zu finden.

Die Gesamtseelenzahl aller Mennoniten (Alteinheimische und Neueingewanderte) in Canada beträgt gegenwärtig ungefähr 65 000 Seelen. Nach Provinzen teilen sich die Mennoniten wie folgt: Manitoba 25 780; Saskatchewan 20-340; Alberta 2 000; B. C. 600; Ontario 16-280.

Seit 1928 sind auch eine bedeutende Anzahl Mennoniten von Rußland nach Paraguay und nach Brasilien in Südamerika verholten und in den erwähnten Ländern angesiedelt worden.

Einige, die sich nach Harbin, China und anderwärts hin geflüchtet hatten, sind unlängst

auch nach Paraguay und Brasilien, einige auch vor ein paar Jahren, nach den Ver. Staaten, gekommen. Im ganzen, mit denen die in den letzten Jahren direkt von Rußland nach diesen Ländern gekommen sind, mögen es ungefähr 4000 Seelen sein.

\* \* \*

Solcher Art sind die Auswanderungen und Ansiedlungen der Mennoniten in der Vergangenheit gewesen. Das ist wahrlich eine Geschichte nicht von ungefähr! Wer weiß wie sich diese Sache mit den Mennoniten in der Zukunft gestalten wird? Obzwar die Mennoniten schon in vielen Ländern zu finden sind, so sind doch noch viele Länder, wo bis jetzt wohl noch keine Mennoniten ansässig geworden sind. Selbst in unserm lieben Canada gibt es noch sehr viel unbesiedeltes Land. Und ist hier noch viel Gelegenheit zu weiteren Ansiedlungen, aus der Nähe und aus der Ferne. Eine Notwendigkeit für die Gegenwart und für die Zukunft ist eine gute Ansiedlungs-Kommission für die Mennoniten, sowie für andere Leute.

---

Diese Abhandlung ist für 5 Cents per Exemplar zu haben von Rev. Jacob R. Hoepfner, Plum Coulee, Man., oder von Rev. Benj. Ewert, 138 Mayfair Ave., Winnipeg, Man.